Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel

Fakultät Betriebswirtschaft

TH Nürnberg

**VWL für die Praxis -  Ergebnisse einer Tagung**

Bereits seit den 70er Jahren findet im zweijährigen Abstand die "Internationale Fachtagung der Professorinnen und Professoren für Volkswirtschaftslehre aus Deutschland, Österreich und der Schweiz" (kurz "IFT") statt, wo sich die VWL-KollegInnen von den Hochschulen für angewandte Wissenschaften im deutschsprachigen Raum treffen. Das Leitthema der IFT 2015 war „Perspektiven einer langfristig nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung in Deutschland“. Sie fand vom 10.6.-12.6.2015 an der TH Nürnberg und an der OTH Amberg-Weiden statt. Verantwortlich für diese Tagung waren Prof. Dr. Ruckriegel aus der Fakultät Betriebswirtschaft der TH Nürnberg sowie Prof. Dr. Rottmann und Prof. Dr. Seitz von der OTH Amberg-Weiden. Die nächste Tagung wird 2017 an der Hochschule Worms stattfinden. Schon im Jahr 1983 hat eine solche Tagung in Nürnberg stattgefunden.

Zum Beginn der Fachtagung referierte Dr. Joachim Nagel (Bild links oben), Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank in Frankfurt über "Geldpolitik an der Nulllinie: Herausforderungen in der Praxis". Dr. Nagel machte dabei auf die Grenzen der Geldpolitik aufmerksam. Letztlich sind die Regierungen gefragt, wenn es darum geht, die strukturellen Voraussetzungen für eine gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen. Dr. Nagel räumte aber auch mit dem - bei Vertretern der neoklassischen Theorie im Rahmen der VWL noch weitgehend vorhandenen - "Glauben" an die Effizienz der Finanzmärkte auf. Auf den Finanzmärkte sei weniger Rationalität, sondern vielmehr Herdenverhalten zwischen Manie und Panik zu beobachten. Dies zeigte sich überdeutlich während der letzten Immobilien-, Banken- und Staatsschuldenkrisen. Notenbank könnten so mit neoklassischen Theorien, die auf der homo oeconomicus Annahme beruhen und bis vor kurzem noch Mainstream in der VWL waren, praktisch wenig anfangen. Dr. Nagel griff damit die Erkenntnisse der Verhaltensökonomie (Behavioral Economics) auf, für die 2002 Daniel Kahneman (Princeton) und 2013 Robert Shiller (Yale) jeweils den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften erhielten.

Am Abend sprach Dirk von Vopelius(Bild rechts unten), Präsident der IHK Nürnberg für Mittelfranken, im Historischen Rathaussaal der Stadt Nürnberg über "Wirtschaft und Werte" und lud die Gäste danach zum Empfang der IHK in die Ehrenhalle des Rathauses ein. Beim Festvortrag verwies von Vopelius auf die grundlegende Bedeutung der Werte des Ehrbaren Kaufmanns (Fairness, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit) im Geschäftsleben. Dahinter steht die Erkenntnis, dass ohne Vertrauen letztlich auch wirtschaftliches Tun nicht funktioniert. Eine Erkenntnis, die auch für die moderne Wachstumsforschung in der VWL zentral ist. Von Vopelius ging es aber auch um eine (Neu-) Ausrichtung der Unternehmensführung - weg von der (kurzfristigen) Gewinnmaximierung nach dem "Shareholder Value", hin zur langfristigen Ausrichtung des Unternehmensziels/ -zwecks an den Interessen aller Stakeholder (Gesellschaft, Konsumenten, Mitarbeiter, Eigentümer, Staat) im Sinne der/ einer Corporate Social Responsibility (CSR). Die IHK Nürnberg für Mittelfanken ist hier bundesweit der Taktgeber in der IHK-Organisation und Vorreiter mit ihrem Weiterbildungsangebot zum CSR-Manager (IHK).

Am 11.6. fand die Tagung in Weiden statt. U.a. referierte dort Prof. Dr. Wößmann vom Ifo-Institut und LMU München, einer der bekanntesten Bildungsökonomen Deutschlands, zur Rolle der Bildung. Seine zentrale Schlussfolgerung im Vortrag lautete: "Unser zukünftiger Wohlstand hängt sehr stark von der Bildungspolitik ab." In der Diskussion erweiterte er - angesprochen auf die weltweiten Erkenntnisse der interdisziplinären Glücksforschung, wonach ab einem bestimmten Einkommensniveau mehr Geld nicht zu mehr Lebenszufriedenheit beiträgt - seine Aussage dahingehend, dass Bildung / gerechte Bildungschancen auch grundlegende für ein glückliches/ zufriedenes/ gelingendes Leben seien.

Der letzte Tag der Tagung (12.6.) fand wieder an der TH Nürnberg statt. Im Mittelpunkt stand eine Podiumsdiskussion zu Mindestlöhnen, die von Prof. Dr. Rottmann moderiert wurde.

An der Diskussion, die sehr kontrovers verlief, nahmen Dr. [Prof. Dr. Möller, Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg und Universität Regensburg](http://www.iab.de/123/section.aspx/Mitarbeiter/582), Prof. Dr. Merkl von der Universität Erlangen-Nürnberg und Prof. Dr. van Suntum von der Universität Münster teil. Prof. van Suntum sah Mindestlöhne ordnungspolitisch grundsätzlich als falschen Weg an. Mindestlöhne seien abzulehnen, da damit unweigerlich die Arbeitsplätze verlorengingen, deren Arbeitsproduktivität unterhalb des Mindestlohne lägen, so Prof. van Suntum. Prof. Merkl und Prof. Möller vertraten hier eine andere Position. Sie verwiesen auf den aktuellen Forschungsstand in der Arbeitsmarkttheorie, wonach Mindestlöhne notwendig sein können, um die Auswirkungen der Ausübung von Marktmacht durch die Arbeitgeber bei der Setzung von Löhnen in bestimmten Branchen zu begrenzen. Auch wurde von Prof. Möller darauf hingewiesen, dass es oft gar nicht möglich sei, die Arbeitsproduktivität zu ermitteln (wie ist die Arbeitsproduktivität bei Professoren, bei Lokführern, bei Lehrern, bei Erziehern ... ?). Unbestritten war allerdings, dass es natürlich auch auf die Höhe des Mindestlohnes ankommt. Ein Mindestlohn, der aufgrund der Wirtschaftkraft in den alten Bundesländern unproblematisch ist, muss nicht zwangsläufig auch in den neuen Bundesländern unproblematisch sein. Das IAB begleitet daher die Einführung des Mindestlohnes mit intensiver Forschungsarbeit.

Die Tagung wurde eingerahmt von zwei Stadtführungen (10.6. Stadtteil St. Lorenz, 12.6. Stadtteil St. Sebald), die auf reges Interesse und Erstaunen über Nürnberg bei den Tagungsteilnehmern stießen.

**Hinweis:** Die Bilder finden sich unter http://www.th-nuernberg.de/institutionen/hochschulkommunikation/kurznachrichten/2015/juni-2015/kurznachrichten-detail/article/11775/page.html